

Der See von Rørbæk

Tinnet Krat – Quelle
des Gudenåen und des Skjern Å



Foto: Jesper Sæcher Olesen

Wasserscheide und Höhenrücken. Die beiden größten Wasserläufe Dänemarks, Gudenåen und Skjern Å, entspringen in Mitteljütland auf dem jütländischen Höhenrücken nur wenige hundert Meter voneinander entfernt und fließen in je ihre Richtung ins Meer. An der gleichen Stelle kreuzt der Ochsenweg, jahrtausendlang Jütlands Hauptverkehrsader, das Bachtal. Hier wächst das Eichengehölz üppig und die kulturgeschichtlich reiche Region wird von einer lieblichen und abwechslungsreichen Landschaft gerahmt.

Die Seen im Tunneltal

Die drei länglichen Seen Nedersø, Kulsø und der See von Rørbæk liegen in Reih und Glied im Tunneltal, das in

der letzten Eiszeit bei der Eisschmelze entstand. Große isoliert liegende Eisbrocken blieben im Tal liegen und verhinderten, dass das Schmelzwasser dort Gestein und andere Sedimente ablagerte. So entstanden die drei Seen. Zwei große Hügel, Kælderbanke und Fårebanke, am westlichen Ende des Sees bestehen aus Schmelzwasserablagerungen. Diese wurden aus den Ritzen des gigantischen Eisbrockens, der einst die gesamte Seemulde ausfüllte, herausgepresst. Nach der Eisschmelze entstanden aus diesem Gestein die Inseln im See.

Der Ochsenweg – Geschichte

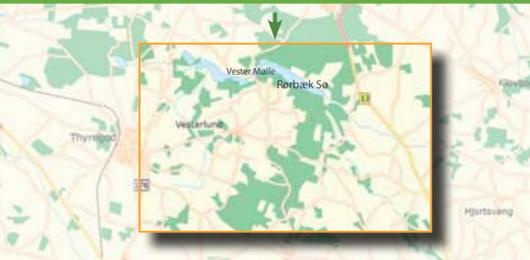
hautnah. Zwischen Hundshoved und Øster Nykirke liegt eine der ursprüngl-

lichsten Strecken des Ochsenwegs. Der mit Kies ausgelegte Ochsenweg, der unter Denkmalschutz steht und darum nicht asphaltiert werden darf, schlängelt sich zwischen Hügeln und Tälern vorbei an Grabhügeln und früheren Wegspuren, die an vielen Stellen als Hohlwege neben dem Kiesweg erhalten sind. Die vielen Spuren zeugen von dem regen Verkehr, der einst hier an der Wasserscheide auf dem jütländischen Höhenrücken herrschte. Die vielen Ochsenkarren und Pferdewagen zogen im Laufe der Jahrhunderte tiefe Spuren in den sandigen Untergrund. In Friedenszeiten trieben die Ochsentreiber ihre Rinder in Richtung Süden, in Kriegszeiten bevölkerten Heerscharen den Weg und während des gesamten Mittelalters war er eine wichtige Pilgeroute. Die Ochsentreiber suchten Schutz vor der Nacht im alten Gasthof Koutrupgård,

der jedoch schon längst nicht mehr Herberge für die Reisenden ist, sondern ins Naturcenter Koutrupgård umfunktioniert wurde.

Dänemarks größtes Eichengehölz.

Das Eichengehölz prägt die Landschaft an den Quellen. Tinnet Krat ist das bekannteste und somit Teil des größten Eichengehölzgebiets in Dänemark, die aus kleinen und größeren Gehölzen besteht. An manchen Stellen ähnelt das Gehölz einem wahren Zauberwald mit krummen und verkrüppelten Stämmen. Im Tinnet Krat und Kollemorten Krat ist das besonders ausgeprägt. Diese Gehölze sind die Überbleibsel des ursprünglichen mitteljütländischen Waldes. Nach jahrhundertelanger Forstwirtschaft sind nur noch die Eichen übrig geblieben: Das Holzschlagen erfolgt durch Kapen – man fällt den Baum und am



Stumpf bildeten sich Neuaustriebe. Holzschlag, Abbiss von Triebspitzen durch grasende Rinder, der Westwind und schlechte Bodenverhältnisse sind allesamt Ursachen für das charakteristische Wachstum. Die Eichengehölze sind lebendige Kulturdenkmäler mit dem für das lichte Unterholz charakteristischen Pflanzenbestand, unter anderem gibt es viele Blaubeerbüsche.

Naturschutz, naturbelassene Wälder und Forstpflge.

Fast die gesamte Region am See von Rørbæk, an den Quellen und entlang dem Ochsenweg untersteht dem Naturschutz und weitläufige Flächen sind Staatseigentum. Darum ist die Landschaft durchzogen von attraktiven, gekennzeichneten Wanderrouten, insgesamt 49 km, und es wird viel getan, um die alten Eichengehölze und die offene

Landschaft zu bewahren. Wild wachsende Nadelbäume finden ihren Weg in die Eichengehölze, und Holzschlag, Bewirtschaftung als Niederwald sowie Beweidung gehören der Vergangenheit an. Erhalt der Eichengehölze setzt eine gezielte Forstpflge voraus. Der Naturschutz verpflichtet sowohl die Gemeinden als auch den Staat zur Forstpflge in den Eichengehölzen und zur Offenhaltung der Landschaft. Das geschieht durch gezieltes Abholzen von unter anderem Nadelbäumen, Birken und Besenginster und durch die Wiedereinführung früherer Nutzungsformen: Bewirtschaftung als Niederwald und Beweidung im Wald. Teile von Koutrup Krat und Kollemorten Krat sind heute naturbelassener Wald und Menschen dürfen nicht in diese Lebensräume eingreifen.

Rørbækgård

Der Hof Rørbækgård des 15. Jahrhunderts lag auf dem Hügel Kælderbanke (Kellerhügel). In den Dänisch-Schwedischen Kriegen brannte der Hof nieder und wurde an seinem heutigen Standort südlich des Sees auf festem Untergrund neu errichtet. Der aus Feldsteinen gebaute Keller fiel jedoch nicht den Flammen zum Opfer und gab dem Hügel seinen Namen.

Wasserkraft

Mehrere Mühlen haben die Wasserkraft im oberen Teil des Skjern Å und des Gudenåen genutzt. Die meisten Mühlen sind heute verschwunden und haben fast keine Spuren hinterlassen, aber die Namen verraten, wo sie sich einst befunden haben: Stampe Mølle, Vester Mølle, Egholm Mølle usw.

Eines der größten Badeparadiese des Landes

Auf der Weide nahe der Quelle des Gudenåen ragen alte Betonfundamente aus dem Gras empor. Es sind die Reste einer Badeanlage aus den 30er Jahren, die das frische Quellwasser nutzte. Ein Heber pumpte das Quellwasser aus dem Untergrund und so entstand ein Badeparadies mit Schwimmbecken und einem Kaffeepavillon auf dem Hügel. Dieses Badeparadies war eine große Attraktion, musste jedoch nach einem Badeunfall kurz nach dem 2. Weltkrieg schließen.

Foto Vorderseite: Jesper Secher Olesen. Herausgegeben vom Amt für Forst- und Naturschutz, Mitteljütland sowie von den Gemeinden Vejle, Hedensted und Ikast-Brande, Juni 2011.



Höhenmodell. Die Kurve gibt das Naturschutzgebiet an

Mitten in der Wasserscheide und nur wenige hundert Meter von der Mündung von Skjern Å und Gudenåen (Wanderroute Nr. 7)



Eichengehölz und Blaubeeren. Fotos der Mittelsektion: Gert Hougaard Rasmussen



Ruine des Feldsteinkellers von Rørbækgård



Badeanlage an der Quelle des Gudenåen



Magrethediget Rørbækgård. Foto: Hansen



NATUR • UMWELT • KULTUR



Der Margrethe-Steinzaun

man noch heute den Bauern Per Limkaster, der den König mürisch anfuhr: "Di må fandan raspe mæ ætt gå og trej mi havr nie." ("Ihr sollt, verdammt noch mal, nicht meinen Hafer zertreten."). Der Margrethe-Steinzaun hat keinerlei Bezug zur dänischen Königin Margrethe I (1353-1412). Er stammt wahrscheinlich aus der Eisenzeit, ca. 200 Jahre n.Chr. Aus der Zeit gibt es in Südjylland – nach vielen territorialen Auseinandersetzungen zwischen örtlichen oder fremden Heeren in Dänemark – ähnliche Wallanlagen.

Der Margrethe-Steinzaun hat keinerlei Bezug zur dänischen Königin Margrethe I (1353-1412). Er stammt wahrscheinlich aus der Eisenzeit, ca. 200 Jahre n.Chr. Aus der Zeit gibt es in Südjylland – nach vielen territorialen Auseinandersetzungen zwischen örtlichen oder fremden Heeren in Dänemark – ähnliche Wallanlagen.

Wallfahrt zur Quelle des Sankt Peder.

Die Quelle östlich von Øster Nykirke ist – wie die Kirche auch – Sankt Peder geweiht. Die Lage am Ochsenweg hat die Geschichte der Quelle und der Kirche geprägt. Pilger haben die Quelle wegen ihrer heilenden Kraft aufgesucht und Reisende haben sich gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung durch das Wasser aus der Quelle und durch ein Gotteswort in der Kirche gestärkt. Funde von Pflastersteinen und Tonscherben aus der Eisenzeit bezeugen, dass die Quelle schon in alter Zeit besucht wurde. Dort, wo einst eine sprudelnde Quelle war, steht heute nur ein kleiner Brunnen mit stillstehendem Wasser.

Blumen und Rotwild

Eichengehölz und Eichenwälder, trockene und feuchte Heide-landschaft, Weiden, Feuchtwiesen

und Moore mit Seen und plätschern den Bächen sind ideale Biotope für ein vielfältiges Pflanzen- und Tierleben. In den Eichengehölzen wachsen Wiesen-Wachtelweizen, Maiglöckchen, Zweiblättrige Schatzenblumen, Siebensterne und Berg-Platterbsen. An den trockenen Heidehängen leuchten gelbe Arnikas, Niedrige Schwarzwurzeln, Gewöhnliche Goldruten und Johanniskraut zwischen Besenheide, Krähenbeeren und Wacholder. In den feuchten und nährstoffarmen Heidemooren findet man Geflecktes Knabenkraut, Myrica und den fleischfressenden Sonnentau, während in der nährstoffreichen und feuchten Erde Dreiblättriges Knabenkraut, Kuckucks-Lichtnelken und Zittergras heimisch sind. Im Wald und im Gehölz lebt ein solider Bestand an Rehen und Rotwild.

Vögel.

In den Feuchtwiesen lebt der Neuntöter. Er ernährt sich von Großinsekten, die er im Flug fängt. Insekten, die nicht sofort gefressen werden, werden auf Dornen aufgespießt und stehen so für die nächste Mahlzeit bereit. Auch Braunkehlchen können auf den Feuchtwiesen und anderen offenen und nicht bewirtschafteten Flächen beobachtet werden. Misteldrosseln, Schwarzspechte und Raben brüten in der Region, und das Wasser bietet Lebensraum für Vogelarten wie Wasserramseln, Eisvögel, Fischadler und Bekassine. Viele Schwimm- und Tauchenten überwintern im See von Rørbæk.

Teichmolche und Knoblauchkröten

sind gefährdete Amphibien, sind jedoch in der Region in einigen Weihern zu finden. Die Behörden bemühen sich darum, den Lebens-

raum dieser Tiere zu verbessern. Entschlammung und Ausgraben neuer Weihern sowie das Aussetzen von Knoblauchkrötenkaulquappen in den vergangenen Jahren haben zu einer Aufstockung des Bestandes geführt.

Die Wasserqualität im See von Rørbæk

Der See von Rørbæk liegt ganz oben im Wassersystem. Die Wasserqualität im See ist darum entscheidend für die Wasserqualität in den niedriger gelegenen Seen, Nedersø und Kulsø. Dank der naturbelassenen Landschaft, die den See von Rørbæk umkränzt, sind die Voraussetzungen für sauberes und klares Wasser im See denkbar gut, und so war es auch bis 1960. Seitdem hat besonders der Austritt von Nährstoffen aus Fischzuchtbetrieben den See verschmutzt. Heute ist das Wasser trüb und im Sommer voller Algen.

Eine helfende Hand

In einem Versuch, das Wasser im See zu klären, wurden im Zeitraum 1994-2010 im See von Rørbæk mehr als 76 Tonnen Fisch – meist Plötze und Brasse – gefangen. Die Fischzuchtbetriebe wurden aufgekauft und geschlossen. Anfang dieses Jahrhunderts trat eine Wende ein: Das Wasser wurde klarer und Pflanzen siedelten sich erneut am Seeboden an. Leider scheint diese positive Entwicklung nicht von Dauer zu sein. Die Gemeinden Vejle und Ikast-Brande entfernen im März und April wieder Plötzen und Brassen, um den Bestand an Plankton fressenden Fischen zu reduzieren, aber der Pflanzenbestand im See tut sich noch schwer und das Wasser ist noch immer trüb. Im Spätsommer hat das Wasser oft einen rötlichen Ton. Er stammt von einer sich stark

vermehrenden giftigen rotbraunen Alge, die im See von Rørbæk großen Schaden anrichtet.

Plötzen und Brassen

fressen die Kleinlebewesen, die sich von Algen ernähren. Ohne diese Kleinlebewesen haben die Algen freies Spiel. Das Abfischen großer Mengen Plötzen und Brassen verbessert darum das natürliche Gleichgewicht im See.



Braunkehlchen. Foto: Aage Matthisen

Naturerlebnisse und Erholung im Freien.

Ein weitläufiges Netz von gekennzeichneten Pfaden, insgesamt 49 km, und viele Bereiche, die für das Publikum zugänglich sind, bieten viele Möglichkeiten für Ausflüge ins Grüne. Die Parkplätze bilden den Ausgangspunkt für 12 Wanderrouten in der Quellenregion und rund um den See von Rørbæk. **Naturschule und Besuchszentrum.** Zentral in der Region liegt das Naturcenter Koutrupgård. Es ist eine Naturschule für die Schulen der Gemeinden Vejle, Hedensted und Ikast-Brande, und Natur- und Landschaftsführer bieten Führungen u.a.m. an. Am Wald von Koutrup am Ochsenweg wurde ein primitiver Lagerplatz eingerichtet, der von Wanderern, Reitern und Radfahrern kostenfrei genutzt werden kann, und in einer ehemaligen Kiesgrube liegt ein Shelter, der auf Anfrage von

Schulklassen, Pfadfindern und anderen Gruppen in Anspruch genommen werden kann. An der Südseite des Sees von Rørbæk liegt Ballesbækgård – ein Besuchszentrum mit Picknickhäuschen, Grillhütte, Tischen und Bänken sowie einer Feuerstelle. Eine behindertenfreundliche Toilette und ein Naturpfad runden das Angebot ab. Unmittelbar daneben liegt ein anderer Shelter, in dem Schulklassen, Pfadfinder und andere Gruppen übernachten können. **Öffentliche Toiletten** befinden sich an der Quelle des Gudenåen, auf Koutrupgård, auf Ballesbækgård und bei Vester Mølle. **Koutrupgård und Ballesbækgård** unterliegen dem Amt für Forst- und Naturschutz, Mitteljütland. Weitere Informationen unter www.naturstyrelsen.dk/Lokal/Midjylland/, Telefon: +45 75 80 00 07.



Miljøministeriet
Naturstyrelsen
Weitere Informationen erhalten Sie bei folgenden Gemeinden:
Gemeinde Vejle, Telefon: +45 76810000
Gemeinde Hedensted, Telefon: +45 79755000
Gemeinde Ikast-Brande, Telefon: +45 99604000



Eine Übersicht über Wanderpfade und Tourenfaltblätter zum Downloaden erhalten Sie unter: www.okolarnet.dk, www.filutskortvejle.dk, www.hedensted.dk, www.udinaturen.dk und www.spor.dk.



Arnika. Foto's alle blumen: Biopix



Niedrige Schwarzwurzel



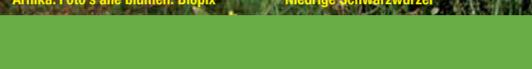
Gewöhnliche Goldrute



Johanniskraut



Sonnentau



Geflecktes Knaben-

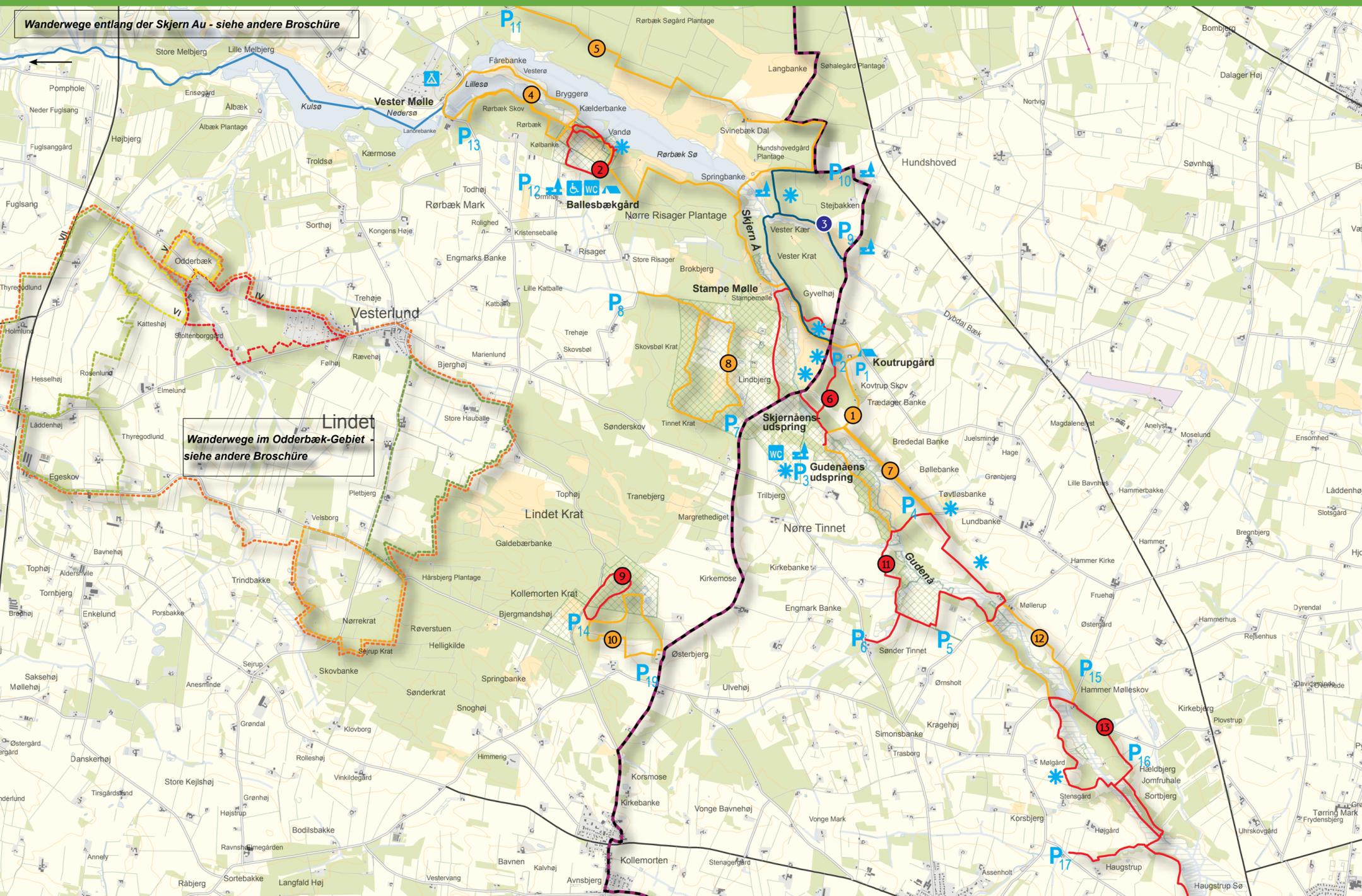


Neuntöter. Foto: Eigil Ødegaard



Braunkehlchen. Foto: Aage Matthisen





Wanderwege entlang der Skjern Å - siehe andere Broschüre

Wanderwege im Oddebæk-Gebiet - siehe andere Broschüre

Wanderwegen und Bewegungsfreiheit in der Region
 Die Wanderwegen folgen gekennzeichneten Pfaden und Wegen durch private und öffentliche Landschaften. Die meisten Touren sind Rundwanderungen und viele können zu längeren Touren kombiniert werden. Die Gesamtstrecke beträgt ca. 49 km.
Es gelten die allgemeinen Bestimmungen für den Aufenthalt in der Natur:
 Sie dürfen:
 • auf Wegen und Pfaden in der offenen Landschaft radeln und wandern,
 • auf Wegen und Pfaden im Privatwald radeln und wandern, und zwar von 6 Uhr bis Sonnenuntergang,
 • sich des Nachts in öffentlichen Bereichen außerhalb der Pfade aufhalten.
 • Hunde sind an der Leine zu führen.

Behindertengerechte Pfade und Toiletten gibt es am Ballesbækgård.Angling

Angeln
 Sportangeln mit der Rute vom Ufer des Ballesbækgård ist kostenlos, ein Angelschein ist jedoch erforderlich.

Im Kanu
 Um die Natur zu schützen und aus Rücksicht auf unter anderem Sportangler ist Kanufahren auf dem Gudenåen und dem Skjern Å nur im Zeitraum 16. Juni – 31. Dezember (auf dem Gudenåen jedoch bis 28. Februar) stromabwärts ab Tørring und Vester Mølle erlaubt. Eine Zulassung ist erforderlich. Für den Gudenåen: Tørring Teltplads, www.toerringteltplads.dk, Telefon +45 41 67 58 00. Für Skjern Å: Skjernå Kanofart, www.sk-kanø.dk, Telefon +45 75 73 60 01.

Transport in die Region
 Bus Linie 215: Vejle – Nr. Snede – Silkeborg, Haltestelle bei Hundshoved. An Schultagen Bus Linie 508. Informationen über Busverbindungen und Fahrpläne: Telefon +45 86 12 86 22 und www.midtrafik.dk.

Die Fahrradrouten Nr. 32 und 33 durchschneiden das Gebiet.

Übernachtung
 Am See von Rørbæk liegt ein Campingplatz und bei Tørring ein Lagerplatz; Wanderer und Radfahrer können auf den Lagerplätzen bei Koutrupgård und Ballesbækgård übernachten.

Legende

	Öffentlicher Bereich		Lagerplatz		Tische und
	Regionale Fahrradrouten 35/36		P-Platz		Aussichtsspot
	Wanderwegen mit Tourenbeschreibung		Behindertengerechter Pfad/Toilette		Befahrbares Gewässer
	Gestrichelte Routen: Tourenbeschreibungen in anderen				
	Ochsenweg				

1000 Meter
 © Vermessungs- und Katasterverwaltung Danmark - Maßstab 1:30.000

1 Skjern Å/See von Rørbæk (P1 und P2). Die Route geht am Naturcenter Koutrupgård vorbei und weiter zum Ballesbækgård, wo sie sich an die Route 4 anschließt (Kælderbanke, Fårebanke und der Wald von Rørbæk). Die Route (insgesamt 6,5 km, Hin- und Rückweg ca. 3½ Stunden) ist abwechslungsreich mit malerischen Ausblicken auf den See von Rørbæk und sie führt durch Eichenwälder und Eichengeholz, alte Nadelbaumwälder, Heide-landschaft und Feuchtwiesen. Im Tal des Skjern Å geht der Weg vorbei an Erlenuor und Weidengebüsch. Im Kulturwald Nørre Risager ist der Nadelbaumbestand vielfältig: Es gibt unter anderem Hemlocktannen, Douglasien und Eiben, und an den Seehängen wächst alter Wacholder.

sene Hänge entlang dem sich schlängelnden Ballesbæk, weiter am Ufer des Sees von Rørbæk mit schöner Aussicht auf den See und dann in Richtung Vandø und Kælderbanke. Ballesbækgård wurde 1965 vom Rørbæk). Die Route (insgesamt 6,5 km, Hin- und Rückweg ca. 3½ Stunden) ist abwechslungsreich mit malerischen Ausblicken auf den See von Rørbæk und sie führt durch Eichenwälder und Eichengeholz, alte Nadelbaumwälder, Heide-landschaft und Feuchtwiesen. Im Kulturwald Nørre Risager ist der Nadelbaumbestand vielfältig: Es gibt unter anderem Hemlocktannen, Douglasien und Eiben, und an den Seehängen wächst alter Wacholder.

3 Dybdal und Bachtal von Skjern (P2, P9 und P10). Eine anspruchsvolle Rundwanderung (ca. 3,5 km, 1¼ Stunde) auf einem Trampelpfad durch hügelige Tallandschaften mit Eichengeholz und heidebewachsenen Feuchtwiesen. Der Pfad führt durch die Talmulde sowie auf die Spitze der steilen Hänge. An einer Stelle ist die Aussicht auf den See von Rørbæk besonders schön. Der Trampelpfad eignet sich nicht für Kinderwagen und Gehbehinderte.

4 Kælderbanke, Fårebanke und der Wald von Rørbæk (P12 und P13). Die Rundwanderung (ca. 4 km, 1½ Stunden) führt über die Hügel am westlichen Ende des Sees von Rørbæk. Von Fårebanke ist die Aussicht sehr schön. Teile der Route folgen den Südhängen des Sees und führen unter anderem durch den Wald von Rørbæk.

5 Kulturwald Rørbæk Søgård (P10 und P11). Die Strecke ist jeweils ca. 4 km lang. Die Waldwege führen durch Kulturwald und heidebewachsene Feuchtwiesen mit großen Wacholderbüschen an der Nordseite des Sees von Rørbæk. Vom Weg aus sieht man die Abwurfstelle „Yvonne“ aus dem 2. Weltkrieg. In Kombination mit der gelben Route südlich des Sees kann die Route auf ca. 11 km verlängert werden.

nur wenige hunderte Meter voneinander liegenden Quellen des Gudenåen und des Skjern Å vorbei. Das Rinnsal des Skjern Å wird vom Ochsenweg gekreuzt. Weiter geht es durch das Bachtal von Skjern durch Eichengeholz, Feuchtwiesen und Heide mit Heidekraut, Krähenbeeren und Preiselbeeren. Auf dem Weg zum naturbelassenen Wald Koutrup Skov passiert man mehrere Grabhügel und die idyllische Mühle Stampe Mølle.

7 Quelle des Gudenåen (P3 und P4). Die Strecke (ca. 3,5 km, 1 Stunde) führt an dem soeben seiner Quelle entspringenen Gudenåen entlang. Dicht an der Quelle sieht man die Reste einer Badeanlage aus den 30er Jahren. Auf Waldpfaden geht es über schmale Bäche, an Quellen und mehreren sehr schönen Aussichtsspots mit Ausblick auf das Tal des Gudenåen vorbei. Östlich des Bachs geht es weiter auf dem alten Mühlenweg zwischen Hammer

Mølle und Koutrup. Das Tal ist umkränzt von Hügeln, die nach der letzten Eiszeit durch die Erosion des Schmelzwassers entstanden. Der größte von ihnen, Tøvtløsbanke, bietet eine phantastische Aussicht.

8 Tinnet Krat (P7 und P8). Die Strecke (ca. 3 km, 1 Stunde) führt durch Tinnet Krat. Auf kleinen Pfaden und Waldwegen geht es durch Eichengeholz und an offenen Weidestrecken vorbei. Hier gibt es viele Blaubeeren und andere charakteristische Pflanzen, die im lichten Wald gedeihen.

9 Kollemorten Krat (P14). Die Strecke ist ca. 1,5 km lang. Kollemorten Krat ist sehr hügelig und führt durch historisch bedingt gekapptes (beschnittenes) Eichengeholz und Eichenwald. Schilder weisen auf die letzte Kappung der Eichen hin, damit der Betrachter sich einen Eindruck von den verschiedenen Phasen bei der Bewirtschaftung als Niederwald machen kann.

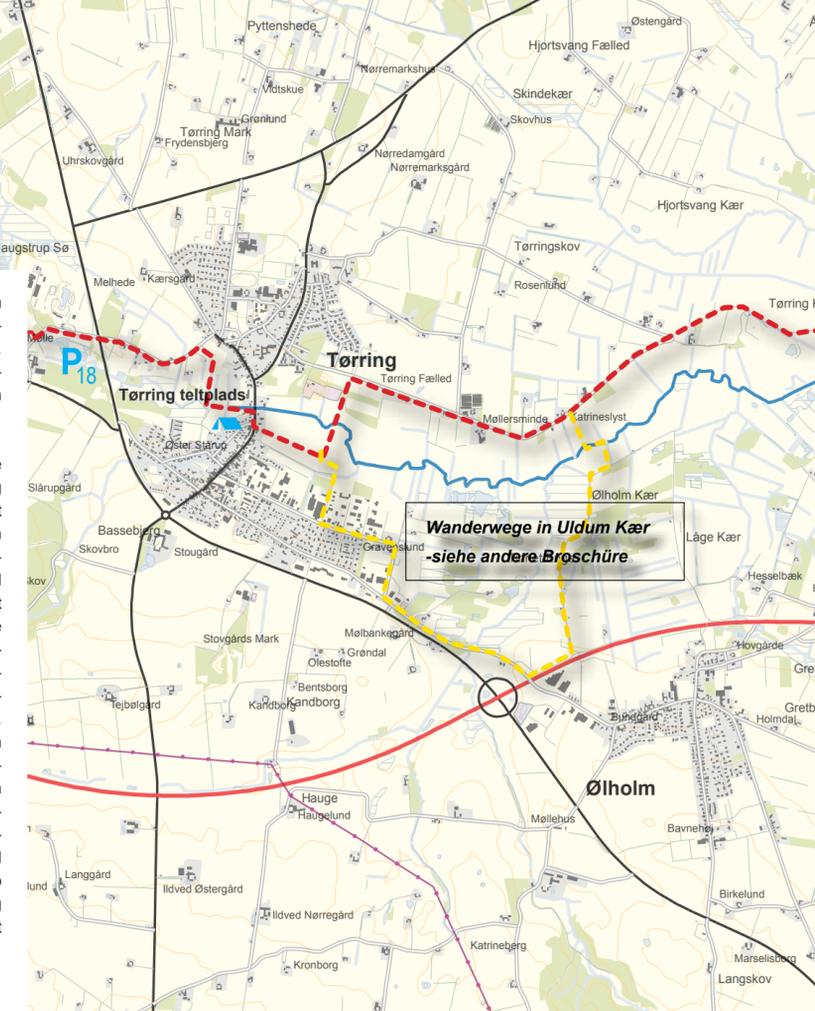
10 Øster Nykirke (P19). Die Rundwanderung (ca. 5 km, 1 Stunde) beginnt bei Øster Nykirke und der Quelle des Sankt Peder. Es geht weiter am Waldrand und an kleinen Seen und Feldern vorbei, über heide- und eichenbewachsene Hügel durch Kollemorten Krat.

11 Sdr. Tinnet (P4, P5 und P6). Die Rundwanderung (4,5 km lang, 1¼ Stunde) führt an den Hängen des Gudenåen entlang. Auf der Strecke gibt es mehrere gute Aussichtsspots, unter anderem nordwestlich von Møllerup. Östlich des Bachs folgt man dem alten Mühlenweg zwischen dem See von Rørbæk und Hammer Mølle. Eine gestrichelte Route folgt dem Bach und erfordert Gummistiefel.

12 Møllerup (P15). Die Strecke (ca. 3 km lang, ¾ Stunde) führt auf dem alten Mühlenweg am Bachtal vorbei und folgt dem Weg über den Mühelendamm bei Hammer Mølle. An der Westseite des Bachs kommt man

an einem Weidenmoor, einem Nadelwald und einem heidebewachsenen Eichengeholz vorbei. Unterwegs kann man die Aussicht auf das Bachtal mit seinen Weiden genießen.

13 Hammer Mølle (P16). Die anspruchsvolle Rundwanderung (ca. 4,5 km, 1½ Stunden) führt durch hügelige Landschaft, an Hammer Mølle vorbei und abwechselnd am Hang entlang und durchs Tal. Streckenweise ist der Pfad auf einer Art Terrasse zwischen Tal und Ackerland angelegt; er besteht aus Oberboden, der im Zuge der Braunkohleförderung abgetragen wurde. Vom Aussichtsspot nördlich von Stensgård 30 m über dem Talboden kann man den herrlichen Ausblick auf das Tal des Gudenåen genießen. Durch einen Abstecher zur Egholm Mølle – der Pfad führt am entwässerten Haugstrup Sø vorbei – kann die Wanderung um insgesamt 6 km verlängert werden.



Wanderwege in Udum Kær - siehe andere Broschüre